

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE NIGERIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS
OKTOBER 2017



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Lagos

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Nella Hengstler

T+234 1 280 1304-5

E lagos@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ng

Head Office:

Mag. Pierre Prunis

T 05 90 900/ DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Nigeria (1. Halbjahr 2017)

- **Rezession in Nigeria ist überwunden; leicht positives Wachstum**
- **Lokale Währung gewinnt geringfügig an Wert; Liquidität verbessert sich**
- **Inflation nach wie vor auf Höchstwert von über 16%**
- **österreichische Exporte erholen sich im ersten Halbjahr 2017: +12% auf EUR 40,1 Mio.**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017*	2018*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	494	405	369	362
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	6.037	5.860	5.861	5.963
Bevölkerung in Mio. ³	181	186	191	196
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,7	-1,6	0,8	2,2
Inflationsrate in % ⁵	9,0	15,7	16,5	13,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,0	12,7	k.A.	k.A.
Wechselkurs von Naira zu Euro; 100 NGN =in Euro ⁷	0,45	0,31	0,24	0,23
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	45,9	34,7	40,8	42,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	52,3	35,2	35,2	39,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 23

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %
österreichische Warenexporte in Mio. Euro	63,9	-33,7
österreichische Warenimporte in Mio. Euro	3,6	-92,5
österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	20,0	-39,4
österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	7,0	-22,2
österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2014	k.A.	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2013:	k.A.	
Direktinvestitionen aus NG in O ¹³ , Stand 2014:	k.A.	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NG ¹⁴ Stand 2013:	k.A.	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 76 Rang

¹⁻⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: Knoema

⁷ Quelle: lokale Bureaux de Change

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle österreichische Nationalbank

* Prognosen

- **1. Wirtschaftslage**

Größte Volkswirtschaft Afrikas überwindet Rezession

Die nigerianische Wirtschaft konnte im zweiten Quartal 2017 ihre Rezession (-1,5% im Gesamtjahr 2016) überwinden und um 0,55% wachsen. Zurückzuführen war dies primär auf eine Erholung des Erdölsektors welcher um 1,6% expandierte sowie des Landwirtschaftssektors (+3%) und der produzierenden Industrie (+1,6%). Die Nachhaltigkeit dieses Wachstums und die Erreichung der vom IWF prognostizierten 0,8% Wachstum für das Gesamtjahr 2017 wird allerdings weiterhin von der Entwicklung der internationalen Erdölpreise abhängen. Die dringend notwendige Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft hin zu einer breiteren Produktionsbasis und größeren Produktionstiefe wurde zwar von der Regierung als Priorität erkannt aber bislang nicht umgesetzt.

Erdölabhängigkeit als Ursache für Wirtschaftskrise

Grundlegende Ursache der nigerianischen Wirtschaftskrise der letzten beiden Jahre ist die Abhängigkeit Nigerias vom Erdöllexport. Dieser stellt 95% des Exportvolumens und über 70% der Staatseinnahmen dar. Nigerias Ölproduktion sank 2016 auf 1,4 Mio. Fass pro Tag (bpd) (Vergleich: 2014: 2,4 Mio. bpd) und Nigeria wurde von Angola auf Platz zwei unter den größten Erdölexporteuren Afrikas verdrängt. Ursache des Förderrückgangs waren primär Sabotageakte und Angriffe auf Ölpipelines von Rebellen Gruppen im Nigerdelta, welche damit gegen die Einstellung der mit der Vorgängerregierung vereinbarten Abschlagszahlungen protestierten. Erst nach Befriedung dieser Gruppen und der Wiederaufnahme der Abschlagszahlungen Anfang dieses Jahres stieg die Erdölproduktion auf rund 1,8 Mio. bpd.

„Öl-Fluch“

Nigeria leidet, ebenso wie andere ressourcenreiche Entwicklungsländer, unter dem sogenannten „Öl-Fluch“ (auch „Dutch Disease“ genannt), der zur Vernachlässigung aller anderen Wirtschaftszweige und einer damit einhergehenden massiven Importabhängigkeit geführt hat.

Keine nachhaltige Verwendung von Öleinnahmen

Die enormen Einnahmen aus dem Export von Rohöl wurden in Nigeria in den letzten Jahrzehnten weder in den Aufbau einer diversifizierten Wirtschaft noch einer funktionierenden Infrastruktur investiert. Vielmehr bereicherte sich eine wirtschaftliche und politische Elite. Die Wurzeln der in Nigeria alles durchdringenden Korruption liegen ebenfalls in dieser Monowirtschaft. Die Regierung hat trotz hoher Steuerauflagen an die in Nigeria tätigen internationalen Ölkonzerne (Shell, Chevron, Total, Exxon Mobil, Eni) keine nachhaltige und dem Gemeinwohl dienende Veranlagung dieser Einnahmen vorgenommen.

Importabhängigkeit führt zu Devisenknappheit

Mit dem Beginn des Niedergangs des Erdölpreises 2014 begann auch der Abwärtstrend der nigerianischen Wirtschaft. Aus Mangel an anderen Exportprodukten, welche Devisen ins Land bringen könnten und angesichts der Tatsache, dass der Großteil der Produktionsmittel sowie Güter des täglichen Bedarfs importiert werden muss, war Nigeria gezwungen auf seine US Dollar-Reserven zurückzugreifen. Diese sind 2016 mit USD 24,4 Mrd. auf ihr niedrigstes Niveau in über zehn Jahren gesunken.

Excess Crude Account und Sovereign Wealth Fund geleert

Der 2012 mit rund USD 20 Mrd. gegründete Excess Crude Account (ECA), welcher als Sparpolster für schlechte Zeiten dienen sollte, wurde 2016 fast gänzlich ausgeschöpft, nachdem sich insbesondere die Bundesstaaten Nigerias in den letzten Jahren großzügig daraus bedient hatten. Auch der aus dem ECA gespeiste Sovereign Wealth Fund wurde geleert.

Präsident Buhari bekämpft Korruption	Dem letzten Präsidenten mit dem klingenden Namen Goodluck Jonathan wird nachgesagt, dass unter seiner Präsidentschaft neue Korruptionsrekorde erreicht wurden. Sein Nachfolger Muhammadu Buhari hat daher auch primär aufgrund seiner glaubwürdigen und lautstarken Anti-Korruptionsagenda die Wahlen im Mai 2015 gewonnen. Tatsächlich finden seit der Regierungsübernahme durch Buhari laufend Festnahmen und Enthüllungen statt; beispielsweise der Fund von rund GBP 43 Mio. in einem leerstehenden Luxusapartment in Lagos. Illegal ins Ausland (Großbritannien, Schweiz etc.) verbrachtes Geld soll nach Nigeria zurückgeführt werden. Die berühmte Nigerian National Petroleum Corporation (NNPC) wurde umstrukturiert, personell neu besetzt und hat erstmals in zehn Jahren eine Jahresbilanz veröffentlicht.
Erdöl nur 8% des BIP	Als BIP-Anteil stellt Erdöl nur rund 8% dar und verzeichnete auch vor der Krise nur geringes Wachstum. Getrieben wird die Wirtschaft Nigerias vom Dienstleistungssektor (rund 50% des BIP), insbesondere dem Handel (18%), dem IT- und Kommunikationsbereich (13%) sowie dem Immobiliensektor (8%). Die Exportleistung des Nicht-Öl-Sektors beträgt allerdings nur rund 1,5% des BIP.
Dienstleistungssektor: 50% des BIP	
Landwirtschaft: 23% des BIP	Die Landwirtschaft macht mit rund 23% weiterhin den zweitgrößten Anteil am BIP aus, ist aber stark unterentwickelt und nicht in der Lage den Eigenbedarf Nigerias an Grundnahrungsmitteln zu decken. Nigeria wendet hohe Summen für den Import von Lebensmitteln auf und ist u.a. der größte Weizenimporteur der Welt. Die einst florierende Palmöl-, Kakao- und Baumwollindustrie wurden im Zuge des Erdölbooms völlig vernachlässigt und haben ihre Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.
Erzeugende Industrie: 9% des BIP	Die erzeugende Industrie trägt, bedingt durch infrastrukturelle Mängel (insbesondere die völlig unzureichende Elektrizitätsversorgung) nur rund 9% zum BIP bei. Am stärksten sind hier die Getränke-, Lebensmittel- und Tabakindustrie (ca. 53% der gesamten erzeugenden Industrie), gefolgt von der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie (18%), der Zement- (6%) sowie der ölverarbeitenden Industrie (6%). Das wichtigste Einzelprodukt in der erzeugenden Industrie ist Zucker gefolgt von Brot, Reis und Keksen.
Bauindustrie: 4% des BIP	Die Bauindustrie ist mit 4% BIP-Anteil nach wie vor bedeutsam und insbesondere in der Wirtschaftsmetropole Lagos sowie der Hauptstadt Abuja entstehen kontinuierlich neue luxuriöser Wohn- und Büroobjekte sowie ehrgeizige Stadtentwicklungsprojekte. So realisiert die libanesisch-stämmige Chagoury Gruppe derzeit in Lagos das größte Landgewinnungsprojekt Afrikas. Rund 10 km ² Meeresküste werden mit Sand aufgeschüttet um einen neuen Nobel-Stadtteil namens „Eko Atlantic“ zu beherbergen. Die ersten Grundstücke wurden bereits verkauft und die ersten Hochhäuser eröffnet. Allerdings hat die Wirtschaftskrise auch die Bauindustrie hart getroffen und 2016 zu Wachstumsrückgängen von rund 6% geführt.
Eko Atlantic Stadtentwicklungsprojekt	
9. größte Erdgasvorkommen der Welt nur unzureichend genützt	Neben Erdöl verfügt Nigeria auch über die neuntgrößten Erdgasvorkommen der Welt, die bislang allerdings kaum genutzt wurden. Lediglich 35% des Erdgases werden exportiert, 15% lokal genutzt und 48% gehen durch Abfackelung und „Re-Injection“ verloren.

Der derzeitige nigerianische Tagesbedarf von rund 2 Mrd. Kubikfuß wird bis 2020 auf über 10 Mrd. Kubikfuß steigen und erfordert Investitionen in der Höhe von USD 55 Mrd. in Förderung, Verarbeitung, Transport- und Verteilungsinfrastruktur. Unternehmen beginnen diese Chancen im Gassektor wahrzunehmen. So ist Royal Dutch Shell einen USD 300 Mio. Vertrag mit der lokalen Firma Shoreline Energy eingegangen um gemeinsam die Gasinfrastruktur rund um Lagos zu entwickeln.

Lokalwährung Naira verliert 40% an Wert

Die nigerianische Wirtschaft ist schwer importabhängig und bezieht den Großteil ihrer Kapital- und Konsumgüter sowie Rohstoffe aus dem Ausland. Der Wertverlust der nigerianischen Naira (2016: -40%) hat diese Importe massiv verteuert.

16% Inflation

Als Folge davon ist die Inflation mit rund 16% auf ihren höchsten Wert innerhalb der letzten 10 Jahre gestiegen.

Naira nicht frei konvertierbar

Die Naira ist nicht frei konvertierbar und neben dem offiziellen Wechselkurs der Zentralbank existiert ein marktbestimmter Kurs auf dem (legalen) Parallelmarkt, welcher von sogenannten Bureaux de Change (ca. 3.000 im ganzen Land) bedient wird. Dieser kann über Webseiten wie abokifix.com und everdonbdc.com beobachtet werden.

Große Spanne zw. offiziellem und Parallelmarkt-Kurs

Mit der zunehmenden Devisenknappheit entfernten sich im Vorjahr Zentralbank- und Parallelmarktkurs zunehmend voneinander. Die Regierung scheut jedoch vor einer marktbestimmten Abwertung ihrer Währung zurück und die Zentralbank verweigert weiterhin für rund 700 Importprodukte die Zuteilung von Fremdwährung. Dabei handelt es sich primär um Lebensmittel und Baustoffe, aber auch Seife und Kosmetika, Glaswaren, Zahnstocher etc.

Zentralbank beschränkt Devisenvergabe für Import bestimmter Produkte

Produkte, für welche vermeintlich eine lokale Produktion bestehen oder ins Leben gerufen werden soll. Die Regierung will damit die Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft vorantreiben. Dies ist sinnvoll und notwendig, wird jedoch viele Jahre in Anspruch nehmen.

verschiedene offizielle Wechselkurse

Nigeria hat eines der komplexesten Fremdwährungssysteme der Welt bestehend aus mindestens fünf verschiedenen, von der Zentralbank je nach Verwendungszweck fixierter Wechselkurse (z.B. für Pilgerfahrten, Ausbildungskosten, medizinische Behandlungen, die Luftfahrtindustrie etc.)

Naira sinkt auf Tiefstwert von NGN 500 zum USD

Ende 2016 fiel die Naira auf dem Parallelmarkt auf ein Rekordtief von NGN 500 zum US Dollar. Die Zentralbank auf der anderen Seite hielt die Vergabe von US Dollar aus Ihren Reserven mit NGN 305 gedeckelt. Aufgrund des generellen Rückgangs der Devisenreserven war es Unternehmen aber meist unmöglich Devisen von der Zentralbank zu diesem Preis zugeteilt zu bekommen. Vielmehr mussten sie sich Fremdwährung zu hohen Kosten auf dem Parallelmarkt beschaffen.

Parallelmarktkurs nun bei N365 zum US Dollar

Im August dieses Jahres konnte sich die Regierung endlich durchringen eine Quasi-Liberalisierung des Wechselkurses mittels eines sog. „Investors' & Exporters' Foreign Exchange Window“ zuzulassen. In der Praxis ist dieses „Window“ nun mit der Parallelmarktrate verschmolzen und die Naira hat sich bei N365 zum US-Dollar eingependelt. Die Zentralbank hält zwar weiterhin an ihrer offiziellen Rate für Regierungseinkäufe (insbes. Treibstoff) fest, diese verliert aber zunehmend an Bedeutung, da auf dem Parallelmarkt nun ausreichend Devisen vorhanden sind und auch die Geschäftsbanken begonnen haben dort ihre Devisen zu handeln.

Benzin- und Dieselimport sind größte Haushaltsausgabe

Leicht positive Auswirkungen hatte der niedrige Ölpreis auf den bis 2016 stark subventionierten Import von raffinierten Erdölprodukten, welcher die größte Ausgabe des nigerianischen Haushalts darstellt. Keine der vier nigerianischen Raffinerien ist voll funktionstüchtig. Alle Produktionsbetriebe sowie begüterten

Haushalte und Infrastruktureinrichtungen (u.a. auch Straßenbeleuchtung) sind jedoch für ihre Stromversorgung auf Dieselgeneratoren angewiesen.

Größte Raffinerie Afrikas entsteht in Lagos

Im Hinblick auf die Eigenproduktion von raffinierten Erdölprodukten gibt es ein zukunftsweisendes Projekt: Der reichste Mann Nigerias, Aliko Dangote, hat 2014 am Stadtrand von Lagos mit dem Bau der größten Raffinerie Afrikas begonnen. Das Projekt soll neben 400.000 Fass Treibstoff pro Tag auch Dünger und chemische Produkte erzeugen (2,75 Mio. Tonnen Urea und Ammonium sowie Polypropylen). Die Gesamtkosten betragen rund USD 9 Mrd., davon werden USD 3,3 Mrd. von einem Bankenkonsortium rund um die Standard Chartered Bank finanziert. Weitere USD 3,5 Mrd. steuert Aliko Dangote aus seinem eigenen Unternehmensvermögen bei.

Unternehmen stehen vor Zahlungsproblemen

Die Devisenknappheit bzw. der dadurch bedingte Wertverlust der Naira auf dem Parallelmarkt haben 2016 selbst liquide, zahlungswillige nigerianische Importeure vor massive Probleme gestellt. Zahlreiche produzierende Betriebe haben Ihre Arbeiter auf unbezahlten Urlaub geschickt oder entlassen. Unternehmensinsolvenzen und eine Verschärfung der ohnehin bereits extrem hohen Arbeitslosigkeit waren die Folge. Die Dunkelziffer an Arbeitslosen und Unterbeschäftigten wird auf 32% geschätzt, unter Jugendlichen (zwischen 15 und 24 Jahren) sogar auf 58%. Die Lage im wirtschaftliche unterentwickelten Norden des Landes ist noch schlechter. Seit Beginn des Jahres erholen sich allerdings auch die privaten Betriebe langsam wieder. Die Investitionsbereitschaft ist jedoch nach wie vor verhalten.

Arbeitslosigkeit 32%

USD 24 Mrd. Budget

Nach langem Hin und Her zwischen Präsident und Parlament wurde im Mai endlich das USD 24 Mrd. Budget für 2017 verabschiedet. Das Budgetdefizit wird auf 2,18% geschätzt und soll durch Kreditaufnahmen im Ausland (Weltbank etc.) sowie auf dem heimischen Kreditmarkt finanziert werden.

2,18% Budgetdefizit

Viele geplante Projekte – bislang keine Umsetzung

Das Budget 2017 sieht u.a. die landwirtschaftliche Entwicklung von 5.000 ha Land und 22 Bewässerungsdämmen vor. Weiters soll der Bergbau sowie die bestehenden Freihandelszonen wiederbelebt werden. Die sog. National Integrated Power Projects (NIPPs) sollen privatisiert und ihre 7.000 MW Kapazität optimiert werden. Neue Zugverbindungen zwischen Abuja und dem - trotz 30-jähriger Bauzeit dem nie in Betrieb gegangenen - Stahlwerk in Ajaokuta, sowie von Lagos in das Handelszentrum des Nordens, Kaduna, sollen gebaut werden. Die vier internationalen Flughäfen Lagos, Abuja, Kano und Port Harcourt sollen erneuert und an Konzessionäre vergeben werden. Eine zweite Brücke über den größten Fluss, den Niger, soll ebenfalls als Konzessionsmodell vergeben werden. In Lagos soll eine vierte Brücke gebaut werden um das „Mainland“ mit den Geschäfts- und Nobelvierteln auf den „Islands“ zu verbinden. In allen 37 Bundesstaaten sollen rund 3.550 leistbare Wohnbauprojekte errichtet werden. Für alle diese Projekte werden Investoren gesucht. Keines dieser Projekte ist bislang in Angriff genommen worden.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Präsident erfolgreich im Kampf gegen Terror

Muhammadu Buhari, der im Mai 2015 als erster demokratisch gewählter Oppositionskandidat das Präsidentenamt übernommen hat, konnte eindeutige Erfolge im Kampf gegen die der ISIS-nahestehende islamistische Terrorgruppe Boko Haram verzeichnen, und diese aus den von ihnen besetzten Gebieten im Nordosten Nigerias zurückdrängen. Boko Haram setzt nun verstärkt auf Selbstmord-Attentate (oft unter Verwendung von Kindern und Frauen), die sich jedoch auf drei Bundesstaaten in Nordost-Nigeria (Borno,

Wirtschaftsmetropole Lagos von Terrorismus unberührt

Yobe, Adamwa) beschränken. Wenngleich dies der Wirtschaftstätigkeit im ohnehin benachteiligten Norden des Landes großen Schaden zufügt und zu Flüchtlingsströmen und Hungersnot geführt hat, spürt man im Wirtschaftszentrum Lagos sowie dem südlichen Teil des Landes hiervon nichts.

Nigeria ist ein friedlicher Vielvölkerstaat

Die politischen und sozialen Trennlinien verlaufen in Nigeria, wie in vielen ehemaligen Kolonialstaaten Afrikas, vielmehr entlang ethnischer Stammes- und Regionalzugehörigkeiten (insbes. Nord-Süd) als tatsächlicher Religionszugehörigkeiten. Im Großteil Nigerias leben Christen und Muslime (die beiden Hauptreligionen) friedlich zusammen. Insbesondere die Wirtschaftsmetropole Lagos, welche rund 2.000 km von den Boko Haram-Brennpunkten im Nordosten des Landes entfernt ist, ist ein ethnischer und sozialer „melting pot“, der bislang weder Anschläge, politische Entführungen noch ethnische oder religiöse Spannungen zu verzeichnen hatte.

Kritik an Präsident Buharis Wirtschaftspolitik

Präsident Buhari steht ob der von ihm erwarteten Reformen im Hinblick auf Korruption, Ressourcenverteilung und wirtschaftliche Entwicklung unter enormen Druck. Insbesondere seine Wirtschaftspolitik wird zunehmend kritisiert. Es wird ihm vorgeworfen zu spät und zu zögerlich zu reagieren. Insbesondere die halbherzige Liberalisierung des Wechselkurses wird als mangelndes Verständnis von Finanz- und Währungspolitik ausgelegt. Während seiner gesundheitlich bedingten langen Auslandsaufenthalte (zuletzt drei Monate in London) führt Vizepräsident Yemi Osinbajo die Geschäfte und trifft wichtige Entscheidungen (Verhandlung mit den Nigerdelta Rebellen; Zuteilung von Fremdwährungsreserven an Finanzinstitute etc.).

Präsident Buhari schwer krank und meist im Ausland

Wahlkampf für Wahlen 2019 beginnt im Dezember 2017

Die nächsten Präsidentschaftswahlen sind für Februar 2019 vorgesehen. Der Wahlkampf und die politische Positionierung hierfür werden bereits im Dezember dieses Jahres mit den Bezirksversammlungen der Parteien beginnen. Der Wahlkampf wird negative Auswirkungen auf Haushaltsdisziplin und langfristige Planungskapazitäten der Regierung haben.

Nigeria fällt im Global Competitive Index weiter zurück (Platz 127)

Im jüngst veröffentlichten Global Competitive Index 2016-2017 des Weltwirtschaftsforums ist Nigeria um drei Plätze, vom 124. auf den 127. Rang, zurückgefallen (138 teilnehmende Länder). Die Ursache hierfür liegt in der Wirtschafts- und Finanzkrise. Als größtes Hindernis für die Verbesserung des Geschäftsklimas werden nach wie vor die mangelhafte Infrastruktur sowie das schlechte Ausbildungssystem genannt. Im Doing Business 2017 Bericht der Weltbank liegt Nigeria auf Rang 169 von 190 Ländern (ein Platz besser als im Vorjahr).

Regierung verbessert Geschäftsumfeld

Die nigerianische Regierung hat sich nun vorgenommen im Lichte dieser, über die Jahre immer schlechter gewordenen Bewertungen, das Geschäftsumfeld nachhaltig zu verbessern. So hat der Vizepräsident (in Abwesenheit des erkrankten Präsidenten) mehrere Verfügungen erlassen, welche u.a. den Hafenimport beschleunigen und von Korruption befreien sollen. In Zukunft sollen alle Zahlungen den Hafenimport betreffend mittels eines zentralen Online Portals erfolgen. Auch die Firmengründung und Lizenzvergabe sowie die Erlangung von Aufenthaltstiteln und Arbeitsgenehmigungen soll beschleunigt und erleichtert werden. Ein Visum on Arrival wurde eingeführt. (Noch liegen hierzu allerdings keine Erfahrungswerte vor und wir raten zur Vorsicht).

Wirtschaft erholt sich seit Beginn 2017

Mit Beginn des Jahres 2017 hat eine Erholung der nigerianischen Wirtschaft eingesetzt. Dies beruht einerseits auf der Erholung des Erdölpreises im Zuge der freiwilligen Förderbeschränkungen der wichtigsten erdölexportierenden

Staaten (Nigeria profitiert von einer Ausnahmegenehmigung) und andererseits auf den gestiegenen Produktionsmengen in Nigeria.

Fremdwährungsreserven legen zu

Mit den steigenden Ölpreisen hat auch eine gewisse Erholung der Fremdwährungsreserven eingesetzt, welche mittlerweile wieder USD 33 Mrd. betragen. Von ihrem Niveau von 2013 (USD 45 Mrd.) sind sie allerdings noch weit entfernt.

Im Excess Crude Account befinden sich nun wieder USD 2,5 Mrd. und in den Sovereign Wealth Fund wurden USD 250 Mio. überwiesen.

Economic Recovery and Growth Plan

Die wirtschaftliche Zukunft Nigerias liegt mittelfristig auch weiterhin in der Erdölproduktion. Zumindest hat die Wirtschaftskrise aber zu einer ernsthaften Diskussion hinsichtlich der Umorientierung der Wirtschaft hin zu vermehrter Eigenproduktion und dem Export von Gütern, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen geführt. Der kürzlich verabschiedete Economic Recovery and Growth Plan (ERGP) 2017-2020 spiegelt dies auch auf wirtschaftspolitischer Ebene wieder.

Dangote Group plant USD 1 Mrd. Investitionen in der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft sind erste positive Wachstumsanzeichen zu vermerken. Der Investmenttrend unter wohlhabenden Geschäftsleuten in Lagos geht derzeit zum Betrieb von Gemüsefarmen im Umland der Stadt. Im großen Stil will Aliko Dangote Nigeria von landwirtschaftlichen Importen unabhängig machen (sog. backward integration). Er plant Investitionen in der Höhe von USD 1 Mrd. in die Produktion von Reis, Zucker, Tomaten und Milchprodukten. Im August des Jahres hat die Dangote Group ein Abkommen über eine USD 450 Mio. teure, vollintegrierte Zuckerfabrik im nördlichen Bundesstaat Niger unterzeichnet. Auf 16.000 ha soll dort Zuckerrohr angebaut und zu 160.000 Tonnen Rohzucker pro Jahr verarbeitet werden. Aus den Abfallprodukten soll Biomasse, Ethanol, Tierfutter und Molasse erzeugt werden. In fünf weiteren nördlichen Bundesstaaten sind ebenfalls Zuckerfabriken geplant. Ziel ist die Erzeugung von 1,5 Mio. Tonnen Rohzucker pro Jahr.

Neue Entwicklungen im IKT-Bereich

Daneben gewinnen neue Industriezweige an Bedeutung. So sind in Lagos die ersten „Incubators“, „IT-Start Ups“ und Venture Capital Funds entstanden, welche an neuen Ideen und Lösungen für die Herausforderungen des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas arbeiten. Mit einer jungen, arbeitswilligen und englischsprachigen Bevölkerung bietet Nigeria ideale Voraussetzungen für globale IKT-Dienstleistungen.

Stromversorgung als Schlüssel für Entwicklung

Die Entwicklung der Infrastruktur (v.a. Energie und Transport) ist nach wie vor der Schlüssel zur wirtschaftlichen Diversifizierung Nigerias. Stabile Elektrizitätsversorgung und Zugang zu Krediten sind Voraussetzungen für das Wachstum der verarbeitenden Industrie. Sollte es Nigeria gelingen seine Stromversorgung von derzeit durchschnittlich 3.500 MW (Kapazität: 7.500 MW) auf die mindestens benötigten 40.000 MW zu erhöhen, könnte dies neue Chancen im Hinblick auf eine globale Industrieproduktion eröffnen. Dies würde zahlreiche Zulieferchancen auch für österreichische Unternehmen bieten.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

**Öst. Exporte erholen sich:
+12% / EUR 40,1 Mio.**

Die Rezession der nigerianischen Wirtschaft führte 2016 zu einem massiven Einbruch der österreichischen Exporte (-33,7% auf EUR 67,5 Mio.). Die langsame wirtschaftliche Erholung zu Beginn des Jahres hatte dagegen positive Auswirkungen auf die österreichischen Warenlieferungen, welche um 12% auf EUR 40,1 Mio. zulegen konnten.

Maschinen +91% auf EUR 18 Mio.

Der Export der wichtigsten Produktgruppe Maschinen wuchs um beachtliche 91% auf EUR 18 Mio. Das wichtigste Exportprodukt waren hier abermals Webmaschinen zur Erzeugung von industriellen Kunststoffsäcken.

Die Lieferung von Stromerzeugungsaggregaten, welche in der Vergangenheit hohe Wachstumsraten verzeichnen konnte, musste dagegen Einbußen von -74% auf EUR 1 Mio. hinnehmen.

**Vorarlberger Stickereien:
-14% / EUR 5 Mio.**

Den Maschinenexporten folgt traditionell der Handel mit österreichischen Textilien (Vorarlberger Stickereien). Als Luxusartikel sind diese nach wie vor besonders vom verhaltenen Wirtschaftswachstum betroffen und mussten, nachdem sie 2016 rund die Hälfte ihres Wertes eingebüßt hatten (-49% auf EUR 10,8 Mio.) abermals Rückgänge von -14% auf EUR 5 Mio. verzeichnen.

Der Baumwolldamast-Stoff-Export, welcher 2016 mit EUR 6,4 Mio. (-5,7%) vergleichsweise noch etwas besser abschnitt, musste in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Rückgang von -36% auf EUR 2,3 Mio. verkraften.

**Energy Drinks:
+41% / EUR 4,2 Mio.**

Gut verliefen die ersten Monate 2017 für die traditionell wichtigen Energy Drinks aus Österreich, welche nach Rückgängen von -18% auf EUR 5,6 Mio. im Vorjahr nun eine Zunahme von +41% auf EUR 4,2 Mio. verzeichnen konnten.

**Papier und Pappe:
+84% / EUR 2 Mio.**

Erholt hat sich auch der Export von Papier und Pappe mit +84% auf EUR 2 Mio.

Feuerwehrfahrzeuge im Wert von EUR 1 Mio.

Mit EUR 1 Mio. zu Buche geschlagen hat sich auch die Lieferung von Feuerwehrfahrzeugen aus Österreich.

**Mess- und Prüfinstrumente:
+44% / EUR 1,2 Mio.**

Der Export von Mess- und Prüfgeräten verzeichnete mit +44% auf EUR 1,2 Mio. ebenfalls ein gutes Ergebnis.

Erneut Erdölexporte aus Nigeria (EUR 106 Mio.)

Österreich hat in der Vergangenheit aus Nigeria praktisch nur ein Produkt – Rohöl – importiert (2014: EUR 332 Mio.; 2015: EUR 46 Mio.). Dieser Trend hatte sich 2016 erstmals umgekehrt. Österreich bezog letztes Jahr keinerlei Rohöl aus Nigeria. Mit der Erholung der Erdölförderung in Nigeria legte 2017 auch der Absatz in Österreich auf EUR 106 Mio. zu.

EUR 4,2 Mio. an Kakaobohnen

Neben Rohöl ist lediglich der Export von Kakaobohnen (EUR 4,2 Mio. / +82%) erwähnenswert.

Nigerian. Gesamtexporte EUR 111,1 Mio.

Der Gesamtexport nigerianischer Waren nach Österreich betrug von Jänner bis Juni 2017 EUR 111,1 Mio. was eine Kehrtwende im Vergleich zum Vorjahr (EUR 3,6 Mio.) darstellt.

Die Handelsbilanz ist damit abermals stark negativ (- EUR 71 Mio.) zu Lasten Österreichs.

Nigerianische Unternehmen nach wie vor zögerlich

Gute Zeit für Beziehungsaufbau

Österreichische Firmen müssen sich aber sowohl bei bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen als auch bei der Markterschließung weiterhin in Geduld üben. Die nigerianischen Unternehmen trauen der Stabilisierung der Wirtschaftslage noch nicht und die Aufnahme neuer Produkte in Vertriebssegmente erfolgt daher nur sehr zögerlich. Private Investitionen finden nur verhalten statt. Gleichzeitig ergeben sich aber Chancen, da sich Konkurrenten vom Markt abgewendet haben bzw. den Markteintritt verschoben haben. Nigeria ist ein klassischer Markt, in welchem der „first mover“ Vorteil ausschlaggebend ist. Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in Nigeria erfordert viel Zeit und persönliches Engagement und ist daher aus einer mittel- bis langfristigen Perspektive zu betrachten.

2017 bringt wirtschaftliche Erholung

Diversifizierung der Wirtschaft wird zahlreiche Zulieferchancen bieten

2017 hat erste Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung gebracht. Es ist davon auszugehen, dass es erneut Chancen im Baustoff- und Baumaschinenbereich, sowie bei Maschinen für die Lebensmittel- und Kunststoffindustrie, bei Industrierzulieferungen, bei Infrastrukturprojekten, bei Fahrzeugen sowie Ersatzteilen und Zubehör, bei Produkten für den Arbeits- und Objektschutz sowie bei der Lieferung von Lebensmitteln und Luxusgütern für die „Expatriates“ und die wohlhabende nigerianische Oberschicht geben wird. Der Beginn der Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft wird die Nachfrage nach Maschinen, Rohstoffen und anderen Produktionsmitteln verstärken. Ausländische Investitionsvorhaben (auch Zusammenbau/Montage bzw. geringfügige lokale Wertschöpfung) werden derzeit besonders gerne gesehen und entsprechend gefördert.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

